

**Offener Brief an aktive Amtsträger der NAK: Zweifler an der Lehre berauben sich des göttlichen Segens** (Sachlich-kritische Anmerkungen zur Sonderausgabe der Leitgedanken 02/2020) Autor: Detlef Streich, März 2021

*(Dieser Artikel ist eine Ergänzung zum Artikel „**Stap. Schneider und die Glaubensbekenntnisse der Neuapostolischen Kirche**“ )*

**Jeder Amtsträger der NAK muss allen Glaubensbekenntnissen der NAK zustimmen, die Kirche als Vermittlerin des Heils anerkennen und in der völligen Einheit mit dem Apostolat und anderen Ämtern arbeiten!**

Starker Tobak? Nein, konkrete NAK-Lehre! Wer als Amtsträger der NAK also diesen Aussagen nicht absolut zustimmen kann, sollte sein Amt sofort abgeben, denn: *„Ein Amtsträger kann bei der Ausübung seines Amtes nicht erfolgreich sein, wenn er [...] nicht mit dem Apostolat in Verbindung steht. [...] In all diesen Fällen beraubt sich der Amtsträger des göttlichen Segens und sein Handeln ist von daher zum Scheitern verurteilt.“* So steht es auf S. 7 in der Sonderausgabe der Leitgedanken 2020 zum Gottesdienst 02 unter der Überschrift 4.1 *„Das dem Amtsträger zuzurechnende Scheitern!“*

Das Heft hat den Titel *„Hinweise zur Lehre, Ausersehung und Berufung zum Amt, Rechte Wortverkündigung“*, der Herausgeber ist Stap Schneider, verantwortlicher Redakteur Reinhard Kiefer. Alle Zitate im vorliegenden Artikel sind unter Angabe der Seitenzahl aus dieser Sonderausgabe entnommen, Hervorhebungen sind vom Verfasser.

Und deutlich adressiert ist die Ausarbeitung als *„Mitteilungen **für** Amtsträger der Neuapostolischen Kirche.“* Will heißen: **Die in diesem Heft beschriebenen Anforderungen dürfen von amtierenden Amtsträgern keinesfalls ignoriert oder beiseite gelegt werden!** Schon wer dabei ein leichtes Bauchgrummeln verspürt, taugt nicht für seine Aufgabe und sollte daraus seine Konsequenzen ziehen.

Fangen wir aber von vorne an: *„Es ist **Gott selbst**, der eine Person auserseht, um ihr ein Amt anzuvertrauen. Diese Ausersehung wird von Gott anlässlich einer Ordination, die vom Apostolat vorgenommen wird, verwirklicht.“* (S.3) Man beachte, hier wird behauptet: *„**Diese Ausersehung wird von Gott [...] verwirklicht.**“*

Wie das mit der göttlichen „Ausersehung“ genauer **funktioniert, wird auch beschrieben: „In unseren Tagen fällt diese Entscheidung den vor Ort verantwortlichen Gemeinde- oder Bezirksvorstehern zu, die im Namen und im Auftrag der Gemeinde handeln. Indem sie dem Apostel ihren Vorschlag unterbreiten, bestätigen die leitenden Amtsträger, dass die gläubige Gemeinde die geistlichen Gaben und Fähigkeiten derjenigen, deren Ordination sie wünschen, erkannt haben (oder gegebenenfalls erkennen können).“ (S.5) Den göttlich Berufenen erkennt man an *„seinem Glauben **an die Kirche als Vermittlerin des Heils, an die Apostel, die Sakramente und das Amt.**“*(S.4)**

Die Voraussetzung, um von Gott ausersehen zu sein, ist also der Glaube an die Neuapostolische Heils-Kirche und die Apostel. Das muss dann auch nochmals deutlich gesagt werden (S.6): *„Der Berufene muss dann seine Ausersehung und Berufung bestätigen (2Pet 1,10), indem er freiwillig erklärt,*

- dem neuapostolischen Glaubensbekenntnis zuzustimmen. [...]
- in Einheit mit dem Apostolat und anderen Ämtern zu arbeiten.

[...] Nach seiner Ordination muss der Amtsträger seine Ausersehung weiter festigen, indem er [...] die **Einheit mit dem Apostolat und den anderen Ämtern vertieft.**“

Fassen wir diese merkwürdig anmutende Abfolge der göttlichen „Ausersehung“ – was für ein Wort!- kurz zusammen:

1. Gott erwählt, und wie wir wissen, dies schon vor hunderten, ja [tausenden von Jahren](#), den Menschen, der an die NAK und ihre Apostel glaubt!
2. Auf der untersten Ebene der Amtsträger wird dieser Mann dann vom Vorsteher vor Ort benannt und nach oben weiter gereicht.
3. Der Berufene wird dann vom Apostel geprüft, ob er in Anerkennung der Glaubensbekenntnisse in der Einheit mit dem Apostolat sein zukünftiges Amt ausführen wird.
4. Der Apostel bestätigt die Ausersehung und Gott verwirklicht die Ordination.
5. Nach der Ausersehung muss die Ordination gefestigt werden durch eine vertiefte Einheit mit dem Apostolat, nicht mit Gott!
6. Die Ordination bzw. Amtsausübung ist nicht erfolgreich, wenn die Verbindung zum Apostolat schwankt.
7. Damit beraubt sich der Amtsträger „des göttlichen Segens und sein Handeln ist von daher zum Scheitern verurteilt!“ (S.7)
8. Nicht aber die expressis verbis **göttliche Auserwählung und Ordination** war falsch, der Fehler ist dem gescheiterten Amtsinhaber selbst *zuzurechnen* (S.7).

Zum Scheitern kann führen, wenn die Predigt des Amtsträgers nicht mit der Lehre der NAK übereinstimmt (S.11) und z.B. die folgenden Punkte nicht anerkannt werden (S.11f):

- „Die Predigt der in der heutigen Zeit wirkenden Apostel Jesu gründet auf den Aussagen der Heiligen Schrift; sie werden in ihrem Lehrauftrag durch den Heiligen Geist geleitet. [...] **Darüber hinaus vermittelt der Heilige Geist dem Apostolat neue Einsichten über Gottes Wirken und seinen Heilsplan, die in der Heiligen Schrift zwar angedeutet, aber noch nicht vollständig enthüllt sind.**
- Als wichtiges Beispiel hierfür ist die Lehre von der Heilsvermittlung für Entschlafene zu nennen. Es obliegt dem **Stammapostel aufgrund seiner lehramtlichen Vollmacht, derartige Aufschlüsse aus dem Heiligen Geist zu verkündigen und zur verbindlichen Lehre der Neuapostolischen Kirche zu erklären**“
- Die neuapostolische Lehre beruht auf den Aussagen der Bibel, **gegebenenfalls vertieft durch Erkenntnisse aus dem Heiligen Geist, die vom Stammapostel zur Lehre erklärt werden.** Sie ist im Katechismus der Neuapostolischen Kirche enthalten und wird durch die offiziellen Verlautbarungen der Kirche kommentiert.
- Die Predigt eines Amtsträgers der Neuapostolischen Kirche ist nur dann **recht und apostolisch, wenn sie dieser Lehre entspricht.** [...] [Rechte Wortverkündigung ist dadurch gekennzeichnet, dass die Predigt mit dem Evangelium und der Lehre der Neuapostolischen Kirche übereinstimmt.“ (S.13)

- „Die neuapostolische Lehre resultiert aus der in der Kraft des Heiligen Geistes **vorgenommenen Interpretation der Heiligen Schrift durch die Apostel**. Definiert und endgültig festgelegt durch den Stammapostel kommt sie in den öffentlichen Verlautbarungen der Kirche klar zum Ausdruck, insbesondere im Katechismus.“ (S.13)

Der Stammapostel ist sich jedoch bewusst, „dass wir trotz unserer Anstrengungen, uns zu heiligen, immer unvollkommen bleiben. Obwohl durch den Heiligen Geist inspiriert, kann unsere Predigt nicht in dem Sinne vollkommen sein, dass sie perfekt und ausschließlich den Willen Gottes ausdrückt. Unsere Predigt spiegelt immer auch unsere Persönlichkeit und unser Leben wider: sie ist von uns geprägt wie die biblischen Texte durch ihre Autoren geprägt sind.“ (S.12)

So kritisiert Schneider z.B. die nicht eingetroffene Botschaft von Stammapostel Bischoff klar als falsche Lehre: „Er glaubte fest an das unmittelbar bevorstehende Wiederkommen des Herrn und war überzeugt, dass Jesus zu seinen Lebzeiten wiederkäme. So ehrbar dies auch war, wissen wir heute, **dass diese persönliche Überzeugung niemals zur Lehre hätte erhoben werden dürfen**. In beiden Fällen war die Botschaft, die vom Heiligen Geist ausgeht, die gleiche: Der Herr kommt bald, seid bereit! Diese Botschaft ist immer gültig! Aber der Teil der Predigt, der die persönliche Meinung widerspiegelt hat, hat sich nicht bewahrheitet.“

Die damals Abtrünnigen hatten also Pech, denn wenn sie diese Lehre nicht anerkannten, wurden sie entweder gar nicht aufgenommen, oder - wenn sie diese Lehre kritisierten – sogar als ganze Gemeinden herausgeworfen und enteignet. Aber auch die heutigen Zweifler werden des Amtes enthoben und - das weiß Stap Schneider epressis verbis – berauben sich des göttlichen Segens! Wo also ist der Unterschied, wenn zurzeit bereits durch Stap Schneider, der heilsnotwendige Lehren von anzupassenden Traditionen unterscheidet ([siehe hier](#) und zum Thema [Vorschriften](#)), oder in einigen Jahren wieder einmal gesagt werden wird, dass die Lehre erneut entscheidend geändert wird?

Eines aber wird mit Gewissheit bleiben, und das ist die Erkenntnis:

*Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden, **als der Name der NAK und ihrer Apostel**, ohne die auch der Glaube an Jesus, den Christus, nicht viel wert ist, denn alle Sakramente werden nur in der NAK vollgültig erlebbar! Nach Apg 4,12*

Auf den Seiten 1-13 taucht der Name Jesus insgesamt nur vier Mal auf, das Wort Apostel hingegen und daraus abgeleitete Formulierungen jedoch 18mal! Sie haben eben die [Vollmacht](#) und sind die allein wichtigen Stellvertreter Jesu! „Bedenken wir auch: [...] Eine Lehre, die besagt, dass Gott in seiner großen Güte auch Menschen retten kann, ohne dass sie an Christus glauben müssen, ist unvereinbar mit dem Auftrag, den Jesus seinen Aposteln gegeben hat. Die Apostel können keine Lehre verkünden, die der von Jesus widersprechen würde.“ (S. 16)

Das alles sollten aktive Amtsträger abwägen, die, auch wenn sie Zweifel an der Lehre haben, dennoch immer noch diese Haltungen – zumindest offiziell – unterstützen und damit zum Erhalt dieser nach wie vor fundamentalistisch - exklusivistischen Gemeinschaft beitragen.

**Stap Schneider am 20.09.2020 in Frankfurt:** „Wir glauben an das Apostolat. Die Apostel sind von Jesus Christus gesandt, und er hat ihnen die Vollmacht gegeben, Sakramente zu spenden, das Evangelium zu verkündigen, Heil zu vermitteln. **Doch nur, wer wirklich daran glaubt - bis ans Ende -, kann diese Vollmacht erfahren.** Wer nicht an das Apostelamt, an seine Vollmacht glaubt, kann auch die Vollmacht nicht erleben, er kommt nicht in den richtigen Genuss der Sakramente, der kommt nicht in den richtigen Genuss des gepredigten Wortes, der wird nicht vorbereitet auf den Tag des Herrn. Auch da ist der Glaube, das Festhalten an der Gewissheit eine unbedingte Kondition, um diese Vollmacht zu erleben, Anteil an ihr zu haben.“